

Ergänzung zum Beitrag „Nachkriegs-Rundfunktechnik in Deutschland“ in FA 1/08, S. 28

Sehr geehrte Damen und Herren,

erst mal großes Lob für den informativen Beitrag, der sicherlich für viele Leser, die die Nachkriegsjahre selbst nicht miterlebt haben, sehr informativ ist.

Zu den in der zweiten Spalte erwähnten „Bombenzünder-Kondensatoren“ möchte ich folgende Anmerkung machen:

Die Kondensatoren wurden während des Krieges im Sachsenwerk Radeberg hergestellt und dienten zur Ladungsspeicherung in Bombenzündern, auf deren Wirkungsweise ich hier nicht eingehen möchte. Die Kondensatoren mussten für diesen Zweck gute Isolationswerte aufweisen und waren deshalb als Siebkondensatoren in Notradios, wie sie nach dem Krieg in Radeberg gebaut wurden, gut geeignet. Allerdings

ging von diesen Bauelementen niemals irgendeine Gefahr aus, weil sie selbst keinen Sprengstoff enthielten oder mit Sprengstoff enthaltenen Komponenten verbunden waren.

Ich habe dieses Thema bereits vor mehr als 10 Jahren ausführlich recherchiert und in einem Beitrag zusammengefasst.

„Bombenzünder“ in *Radio, Funkgeschichte Nr. 115 (1997), Seiten 216..219*. Hier findet man nähere Einzelheiten. Angehängt ein Foto dieser Kondensatoren.

Man braucht nicht zu befürchten, dass einem ein Notradio wegen solchen Kondensatoren um die Ohren fliegt. Die Gefahren dieser Geräte lauern woanders...

**Dipl.-Ing.
Peter von Bechen**



Ansicht genannter Kondensatoren
Foto: Peter von Bechen